



Vom Diener Heinrich (Annette Greve) beobachtet verlieren König (Thomas Gwiasda) und Königstochter (Cornelia Peter) ihre Berührungängste vor dem Froschkönig (Markus Finkler).

FOTO: JAKOB KATZMANN

Beliebttes Familientheater

Deutsche Kammerschauspiele begeistern ihr Publikum in Endingen mit „Der Froschkönig“

VON UNSEREM MITARBEITER
JAKOB KATZMANN

ENDINGEN. Vor 15 Jahren wurden aus den 1967 gegründeten Badischen Kammerschauspielen die Deutschen Kammerschauspiele, die seither ein Publikum in der ganzen Welt gefunden haben. Im 40. Jahr des Bestehens wurde mit der Dramatisierung des Märchens „Der Froschkönig“ von Georg A. Weth ein Klassiker des Tourneetheaters wieder auf den Spielplan gesetzt. Vor einem großen, begeisterten Publikum lief am Dienstag die erste Vorstellung im Endinger Bürgersaal.

„Der ‚Froschkönig‘ war in unseren ersten Jahren als Deutsche Kammerschauspiele eines der beliebtesten Stücke beim Publikum“, erinnert sich Georg A. Weth, „daher haben wir ihn zum Jubiläumsjahr leicht überarbeitet wieder auf die Bühne gebracht.“ Weth hatte 1967 die Badi-

schen Kammerschauspiele gegründet, die 1993 zu den Deutschen Kammerschauspielen wurden und mit ihren Produktionen bereits in ganz Europa sowie Singapur und Japan gastierten.

Dass „Der Froschkönig“, von Annette Greve als Familienmärchen inszeniert, nach wie vor beim Publikum gut ankommt, zeigte die Vorstellung am Dienstag im Endinger Bürgersaal. Drei große Märchenbücher waren Hintergrund der Szenen; sie erzählten die berühmte Geschichte der Königstochter (Cornelia Peter), die dem Brunnenfrosch (Markus Finkler) ein leeres Freundschaftsversprechen gibt, um ihre verlorene goldene Kugel wiederzubekommen. Der tanzende Diener des verzauberten Frosches (Annette Greve) führte durch die Geschichte, deren Fäden er selbst in der Hand hielt.

Nach der Begegnung von Prinzessin und Frosch heuert der Diener Heinrich am Hof des Königs (Thomas Gwiasda) an, wo er nicht nur den neomodischen Wal-

zer, sondern auch den Froschkönig bekannt macht. Nun muss die Prinzessin erst lernen, ihre Versprechungen zu halten und all ihre Vorurteile abzulegen, bevor ihre Überzeugung „Frosch bleibt Frosch“ durch die märchenhafte Verwandlung zum jungen Prinzen widerlegt werden kann. Weil hinter dem Sichtbaren nicht immer das Erwartete schlummert, findet das Märchen sein glückliches Ende.

Die kurzweilige Inszenierung mit zahlreichen Tanz- und Gesangseinlagen bot dank der professionellen und engagierten Umsetzung der Schauspieler nicht nur wunderbare Illusion, die sowohl ein Märchen als auch das Kindertheater ausmachen. Das junge Publikum wurde nach und nach auch singend, tanzend und quakend zum Verbündeten des Froschkönigs und so in das Geschehen mit einbezogen. Das gefiel und wurde mit fröhlichen Lachen während der Vorstellung und anschließend mit lautem Beifall gedankt.